



Protokoll der 287. FNK-Sitzung vom 07.12.2020

Leitung: Prof. Dr. Alexander Nützenadel
Protokoll: Geschäftsstelle FNK
Beginn: 16:15 Uhr
Ende: 18:30 Uhr

Anwesenheit:

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder:

Prof. Dr. Alexander Nützenadel, Prof. Dr. Jule Specht, Prof. Dr. Iris Därmann, Prof. Dr. Martin Heger, Prof. Dr. Jan Plefka, Dr. Tamás Molnár, Dr. Antonio Machicao y Priemer, Dr. Hening Füller, Thomas Krause

Ständige Teilnehmer*innen:

Prof. Dr. Peter Frensch, Dr. Ursula Fuhrich-Grubert, Dr. Katrin Salomo

Gäste:

Prof. Dr. Herbert Brücker (BIM), Prof. Dr. Gudrun Wansing (ZfIB), Dr. Ellen Brodesser (ZfIB), Prof. Dr. Roland Meyer, Prof. Dr. Jörg Niewöhner (IfEE), Dr. Philipp Öhlmann, Dr. Matteo Roggero (Thaer Institut), Pacari Ponton, Christin Thiel (Präsidialbereich), Dr. Philipp Barbaric (SZF), Gwendolyn Papke (Abt. IX D), Dr. Ute Kalbitzer (QMF), Dr. Magdalena Zürner (SZF)

Die Beschlussfähigkeit ist mit neun anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern, davon fünf professoralen Mitgliedern, gegeben.

Die Tagesordnung wird in der folgenden Fassung vorgeschlagen und bestätigt:

1.	Bestätigung des Protokolls der 286. Sitzung am 02.11.2020	V: Vorsitzender
2.	Beschluss zum Verlängerungsantrag des IZ BIM	V: Prof. Dr. Herbert Brücker
3.	Beschluss zum Verlängerungsantrag des IZ ZfIB	V: Prof. Dr. Gudrun Wansing
4.	Promotionsordnung der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät	V: Prof. Dr. Roland Meyer
5.	Habilitationsordnung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät	V: Prof. Dr. Jan Plefka
6.	Die KNU stellt sich vor	V: Prof. Dr. Jörg Niewöhner, Dr. Philipp Öhlmann, Dr. Matteo Roggero, Pacari Ponton, Christin Thiel
7.	Neuigkeiten aus dem Ressort Forschung	V: VPF/Dr. Katrin Salomo (SZF)
8.	Sonstiges	V:

1. Bestätigung des Protokolls der 286. Sitzung

Das Protokoll wird bestätigt.

2. Beschluss zum Verlängerungsantrag des IZ BIM

Herr Brücker stellt das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) vor. Das Zentrum wurde 2014 gegründet, ist seit zwei Jahren als IZ der HU etabliert und wird durch die Hertie-Stiftung und den Deutschen Fußball-Bund, die Bundesagentur für Arbeit und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert und unterstützt.

Es sind eine breite Vielfalt an unterschiedlichen Disziplinen von der Ökonomie bis zur Medizin eingebunden. Das BIM verfolgt eine theoriegeleitete empirische Forschung und den systematischen Forschungstransfer in den öffentlichen Raum. Im Berichtszeitraum wurden etwa 6.3 Mio. EUR Drittmittel eingeworben. Beispielsweise im Bereich der Nachwuchsförderung wurden zwei Forschungsnachwuchsgruppen und eine DFG Nachwuchsakademie eingeworben.

Ziele für die nächsten Jahre sind insbesondere eine weitere Verbesserung im Bereich der Publikationsleistung sowie die Stärkung des BIM International.

Die Berichterstatter loben die Erfolge des IZ und betonen die Vielzahl an Forschungsbereichen, die hier gebündelt werden. Die fundierte Öffentlichkeitsarbeit wird hervorgehoben. Da die begrenzte Verwaltungsstruktur ein hemmender Faktor ist, wird die finanzielle Unterstützung als sehr sinnvoll beurteilt.

Vor dem Hintergrund der vorliegenden Gutachten werden verschiedene Aspekte des Antrags diskutiert. Die Frage nach einem Studiengang Migrationsforschung wird mit den zu erwartenden Vor- und Nachteilen besprochen. Es wird angeregt, die Säulenstruktur anzupassen und die Grundlagen als Querschnitt statt als einzelne Säule zu verorten. Die Einbettung in internationale Verbänden und das spezifische Profil im Vergleich zu ähnlichen Instituten in Deutschland werden thematisiert.

Herr Brücker erläutert, dass man die Frage nach der Einrichtung eines Studiengangs diskutieren wird, dass ein solcher Studiengang mit Blick auf die häufig fehlende methodische (disziplinäre) Tiefe auch Schwächen haben könnte und das Berufsbild der möglichen Absolvent*innen bedacht werden sollte.

Es wird angestrebt, dass bestehende Prüfungsordnungen so angepasst werden, dass Lehrangebote breiter anerkannt werden.

Die Verwaltungsstruktur des BIM verfügt über ein relativ geringes Budget, was eine Schwachstelle darstellt. Das Institut hat ein Vielfaches an Drittmitteln im Verhältnis zu den Grundmitteln. Dies soll bei der Suche nach neuen Stiftern adressiert werden.

Die Abteilung Grundlagen spielt eine wichtige Rolle bei der Verständigung zu methodischen und theoretischen Fragen zwischen den unterschiedlichen Disziplinen. Prinzipiell ist das BIM im Bereich der Methoden bereits gut aufgestellt.

Mit Blick auf die Einbindung in verschiedene Verbünde sowie das Alleinstellungsmerkmal wird ausgeführt, dass u.a. eine Kooperation mit der Universität Oxford besteht und dass man gezielt Kooperationen mit den Herkunftsländern aufbaut. Zudem ist das BIM Teil des DZIM, wo in großen Verbundprojekten gearbeitet wird und u.a. Daten von Menschen in ihren Herkunftsländern zu Migration erhoben werden.

Als Alleinstellungsmerkmal wird die Verbindung von Grundlagenforschung und empirischer Forschung sowie die Vielfalt des BIM hervorgehoben.

In der weiteren Diskussion wird erläutert, dass das BIM an zwei Projekten im Umfeld von Social Cohesion beteiligt ist, dass im Rahmen des Projektes zu Flucht mit Carolin Emcke Oral History genutzt wird und dass Erhebungen im Rahmen des Sozioökonomischen Panels für die Forschung genutzt werden.

Ergebnis:

Die FNK empfiehlt dem Senat eine Weiterförderung des BIM entsprechend dem vorliegendem Beschlussentwurf mit dem Ergebnis:

Dafür: 9 Stimmen – Dagegen: 0 Stimme – Enthaltungen: 0

3. Beschluss zum Verlängerungsantrag des IZ ZfIB

Frau Wansing stellt das Zentrum für Inklusionsforschung Berlin vor, dass vor drei Jahren als IZ des Typ 3 gegründet wurde. Ziel ist es, ein Forum der Vernetzung zu sein und langfristig eine Forschungsstruktur zur Verfügung zu stellen.

Das Zentrum soll eine offene und kritische Diskussion zum Verständnis von Inklusion unterstützen. Dabei liegt ein sehr weites Verständnis von Inklusion zu Grunde mit verschiedenen Dimensionen von Partizipation und Ausgrenzung.

Die Nachwuchsförderung ist ein Schwerpunkt des IZ und ein weiteres zentrales Merkmal ist die Vernetzung und der Austausch mit Politik und Zivilgesellschaft, sowohl um Wissen weiterzugeben, aber auch, um die Forschung weiter zu entwickeln und entsprechende Forschungsinteressen aufzugreifen.

Die Mitglieder des IZ haben verschiedene Drittmittelprojekte eingeworben wie die Verlängerung eines Graduiertenkollegs der Hans Böckler Stiftung „Inklusion-Bildung-Schule“ sowie ein EU-Projekt zur Empowerment von Lehrer*innen in Palästina.

Die Arbeitsstruktur besteht aktuell aus fünf Arbeitsgruppen und es sollen nun übergeordnete Strukturen geschaffen werden etwa durch Kolloquien u. ä.

Im Bereich der Nachwuchsförderung soll das Kolleg nach dem Auslaufen der Förderung als Struktur weitergeführt werden und Promovierende sollen u.a. bei der Beantragung von Stipendien unterstützt werden. Zudem werden neue Formate entwickelt, um Erkenntnisse in die Praxis zu übermitteln und mit Akteuren neue Forschungsfragen zu entwickeln.

Die Berichterstatter betonen die Erfolge des ersten Förderzeitraums, die disziplinäre Breite des IZs und dass die Zielvereinbarungen im Wesentlichen erfüllt wurden.

Es wurden die sehr breit gefassten neuen Zielvereinbarungen kritisch angemerkt und hinterfragt, warum kein DFG Graduiertenkolleg als Nachfolge geplant wird sowie, ob es sich bei der Inklusionsforschung um ein Forschungsfeld oder eine Zusammenführung verschiedener Forschungsbereiche handele. Um Erläuterungen zu einer möglichen Beteiligung an der Grand Challenge „Social Cohesion“ der BUA wird gebeten. Zudem wird kritisch kommentiert, dass eines der Gutachten von der Universität Frankfurt stammt, an die die ehemalige Direktorin des Zentrums gewechselt ist.

Frau Wansing führt aus, dass Inklusionsforschung der Forschung etwa zu Migration und Integration noch übergeordnet ist und dass es zentral um Intersektionalität geht. Es sollen verschiedene Ausgrenzungsprozesse zusammengedacht werden.

Gemeinsam mit der evangelischen Hochschule Berlin wurde bereits ein Antrag auf ein DFG Graduiertenkolleg in einem anderen Themenbereich gestellt und auch über die Möglichkeiten der Folgeförderung für das bestehende Graduiertenkolleg wird nachgedacht. Im Rahmen der Ausschreibung zu „Social Cohesion“ war das IZ an zwei Anträgen beteiligt, die leider nicht bewilligt wurden.

Ergebnis:

Die FNK empfiehlt dem Senat eine Weiterförderung des ZfIB entsprechend dem vorliegendem Beschlussentwurf mit dem Ergebnis:

Dafür: 9 Stimmen – Dagegen: 0 Stimme – Enthaltungen: 0

4. Promotionsordnung der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät

Herr Meyer erläutert, dass im Rahmen der Diskussionen zur überarbeiteten Promotionsordnung in den Gremien hauptsächlich die Änderung von § 11 (3) beanstandet wurde. Es war vorgesehen gewesen, bei der Bewertung einer Promotionsarbeit mit summa cum laude auf ein externes Gutachten zu verzichten. Dies ist nun zurückgenommen worden und ein externes Gutachten ist entsprechend wieder vorgesehen.

Ergebnis:

Die FNK nimmt die Promotionsordnung der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt der Universitätsleitung diese zu bestätigen.

Dafür: 9 Stimmen – Dagegen: 0 Stimme – Enthaltungen: 0

5. Habilitationsordnung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Herr Plefka stellt die geplante Änderung der Habilitationsordnung vor. Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Aufnahme des Fachs Didaktik der Geographie. In der Diskussion wird die Frage aufgeworfen, warum die Didaktik der Informatik nicht in der Habilitationsordnung aufgenommen wurde. Herr Plefka weist auf unterschiedliche Fachkulturen und den Stellenwert der fachspezifischen Habilitation hin.

Ergebnis:

Die FNK nimmt die angepasste Habilitationsordnung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt der Universitätsleitung diese zu bestätigen.

Dafür: 9 Stimmen – Dagegen: 0 Stimme – Enthaltungen: 0

6. Die Kommission Nachhaltige Universität stellt sich vor

Die Kommission Nachhaltige Universität (KNU) stellt sich und ihren Zwischenbericht vor und legt dabei den Schwerpunkt auf die Ziele im Bereich der Forschung. Der Wunsch der Kommission ist es, dass man sich in der Universität auf die im Bericht dargelegten Ziele verständigt und in einem nächsten Schritt dann entsprechende Indikatoren und Maßnahmen entwickelt werden. Aktuell arbeitet die Kommission in Arbeitsgruppen, aber eine übergreifende Struktur soll geschaffen werden, die dann auch die Entwicklung von Maßnahmen vorantreiben kann. Die Leitfrage der Kommission ist, welche Maßnahmen den größten gesellschaftlichen Impact haben.

Die Initiative trifft auf viel Zustimmung in der FNK. In der Diskussion wird erläutert, dass die Leuphana Universität Lüneburg im Bereich Nachhaltigkeit durchaus ein Vorbild ist, die Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie sich allerdings stark unterscheiden. Auch wird dargelegt, dass das Thema der Mensaangebote unter dem Abschnitt

der Governance im Bericht subsumiert ist. Ziel ist der Abschluss von entsprechenden Verträgen mit dem Studentenwerk.

Es wird angeregt, bei Anträgen Angaben zur Nachhaltigkeit einzufordern, so dass das Thema Nachhaltigkeit reflektiert wird und etwa in der FNK dazu nachgefragt werden kann. Zudem sollte darüber nachgedacht werden, die KNU als ständige Kommission in die Verfassung aufzunehmen, sie also zu verstetigen.

Desweiteren wurde diskutiert, ob Themen wie Open Source, Datenverarbeitung inkl. Server Farmen usw. unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet werden sollen. In dieser Frage ließ sich jedoch keine Einigkeit erzielen. Es wurde u.a. darauf hingewiesen, dass eine zu weite Fassung des Nachhaltigkeitsbegriffes möglicherweise nicht zielführend ist. Zudem müsse unterschieden werden zwischen Nachhaltigkeit innerhalb der Forschung und der thematischen Erforschung von Nachhaltigkeit. Beides habe seine Berechtigung, müsse jedoch separat betrachtet werden.

Abschließend erläutern die Mitglieder der KNU, dass es von studentischer Seite bereits Maßnahmenkataloge gibt. Man geht davon aus, dass durch das Einfordern bestimmter Themen von Seiten der Studierenden Veränderungen rund um Nachhaltigkeit in die Fächer getragen werden.

7. Neuigkeiten aus dem Ressort Forschung

Der Verlängerungsantrag des Transregio SFBs 190 „Rationalität und Wettbewerb“ wurde durch die DFG bewilligt. Die Sprecherschaft wechselt mit der neuen Förderphase an die HU (Prof. Georg v. Weizsäcker).

Das Postdoc Portal des SZF ist wieder online verfügbar: [Portal für Postdoktorand*innenförderung im Servicezentrum Forschung \(hu-berlin.de\)](https://portal.fur-postdoktorandinnenfoerderung.im-servicezentrum.forschung.hu-berlin.de).

8. Sonstiges

Es wird um einen Bericht zur Verwendung der Programmpauschale im nächsten Jahr gebeten. Hierfür sollte ein*e Vertreter*in aus dem Ressort von VPH eingeladen werden und es sollten entsprechende Unterlagen vorbereitet werden.

In den Sitzungen der FNK sollte eine Redner*innenliste geführt werden, dafür bietet es sich an, den Chat für Meldungen zu nutzen.

Die nächste Sitzung findet am 11. Januar statt und wird ganz dem Thema der IZs gewidmet sein.